

# Björn rollt den Kaminmarkt auf

## Mittelständisches Unternehmen aus Stendal produziert ihn seit 5 Jahren



So fing vor fünf Jahren alles an. Von Beginn an punktet die Eigenentwicklung mit inneren Werten. Fotos: privat

Altmark (pm). Die Energiewende ist nicht nur auf dem Strommarkt angekommen, sondern schlägt sich auch in der Heiztechnik nieder. Kamine und Holzverbrennungsöfen erfreuen sich in Deutschland immer größerer Beliebtheit und werden seit einigen Jahren auch in der Altmark produziert.

„Bjoern ist mehr als nur ein Ofen. Wir verbinden das geniale Prinzip des Röhrenkonvektors, der für eine schnelle Raumluftherwärmung sorgt, mit einer integrierten hochwirksamen Speichermasse. Ein Teil der Strahlungswärme wird automatisch gespei-

chert und auch nach dem Abbrennen des Heizmaterials zeitverzögert als Konvektionswärme an die Raumluft abgegeben“, sagt Jens Schumacher, Geschäftsführer von JS Lasertechnik.

Das mittelständische Unternehmen aus Stendal produziert und entwickelt seit nunmehr fünf Jahren den Holzverbrennungsöfen Bjoern. Von Anfang an hat die Eigenentwicklung mit ihren inneren Werten gepunktet. So hat sie nicht nur einen Wirkungsgrad von über 80 Prozent, sondern erfüllt auch die strengen Kriterien der Bundesimmissionsschutz-

verordnung. Selbst nach einer Verschärfung der Richtlinien Ende 2014 in der zweiten Stufe kann der Ofen ohne weitere Maßnahmen betrieben werden. Die Ergebnisse der jahrelangen Forschungsarbeit hat sich der altmärkische Ofenhersteller beim Markenamt und auch beim Patentamt schützen lassen.

Bjoern gibt es in verschiedenen Größen und umfasst ein Leistungsspektrum von 6 bis 30 Kilowatt. Nach der klassischen Werkstatt- und rustikalen Wohnungsvariante des Ofens gibt es in der dritten Generation nun auch ein modernes Design.

Es ist nicht nur zeitgemäß, sondern setzt mit roten Bauteilen auch Akzente. „Ein Jahr lang haben wir daran gearbeitet. Dabei sollten drei Dinge zusammengebracht werden: Funktionalität, optimierte Fertigungstechnik und Ästhetik“, sagt Designer Rüdiger Laleike.

Auch innerlich hat Bjoern im Vergleich zum herkömmlichen Kaminofen viele Vorteile. „Die Verbrennung ist intensiver, es entsteht weniger Rauch und man benötigt sehr wenig Holz“, schwärmt Firmenchef Jens Schumacher. Auf den Namen Bjoern kam der Altmärker persön-

lich: „Bjoern hört sich nach Norden an, im Norden ist es kalt, da gibt es Wald, also viel Holz, und Bären.“ Der Bär ist auch weiterhin das Erkennungsmerkmal des Holzverbrennungsöfens. Ähnlichkeiten zum Möbelriesen Ikea und seinen Produktbezeichnungen sind gewollt und machen die Marke sympathisch.

Das Unternehmen mit Sitz in Stendal wurde im Jahr 2007 gegründet und hat derzeit 37 Mitarbeiter. Mit seinem modernen Maschinen- und Anlagenpark versteht sich der Betrieb als flexibler und leistungsfähiger Dienstleister für Kunden in ganz Europa.



In der dritten Generation des Ofens gibt es nun auch ein modernes, zeitgemäßes Design.